



"Kinder gegen Rassismus - Kinder für Toleranz"

Missionstatement

Ziel des Projekts

Ziel des Projekts ist es, Kinder in der Grundschule gegen Gewalt, Hass und Radikalisierung zu stärken, ihnen Grundzüge der demokratischen Gesellschaft zu vermitteln und partizipativ zu erarbeiten, dass Toleranz stark macht.

Im Projekt wird die Förderung von Toleranzfähigkeit als eine Strategie erachtet, um Rassismus vorzubeugen und sich aktiv für ein gleichberechtigtes Miteinander einzusetzen. Toleranz wird dabei verstanden als Akzeptanz von verschiedenen Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen, auch wenn diese eigenen Überzeugungen entgegenstehen. Toleranz ist dabei immer an die Anerkennung der Grund- und Menschenrechte gebunden und folgt der Maxime 'Keine Toleranz der Intoleranz'. Dem Modellprojekt liegt ein breiter Rassismusbegriff zugrunde, der auf Vorurteilen, diskriminierendem, ausgrenzendem und abwertenden Handeln gegenüber Menschen im Hinblick auf ihre Gruppenzugehörigkeit, Aussehen, Kultur, Herkunft, Nationalität, Geschlecht, Sprache oder auf andere von außen zugeschriebenen Kategorien beruht.

Im Mittelpunkt des Projekts steht das Empowerment der Kinder, deren Identität und Selbstbewusstsein durch die Förderung ihrer Sprach- und Handlungsfähigkeit im Sozialraum Schule gestärkt werden sollen. Im Projekt sollen Kinder im Klassenverband für Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert werden und eigene Standpunkte im Miteinander entwickeln. Hierbei lernen sie, Vielfalt positiv als Chance und Bereicherung zu erleben und sich konstruktiv mit Vorurteilen auseinander zu setzen. Verbunden damit ist die Wertschätzung der Kulturen, Traditionen und Lebensweisen jedes einzelnen Kindes sowie seiner Individualität.

Auf Grundlage der Projekterfahrungen sollen die Kinder motiviert werden, selbst aktiv zu werden und weiterführende Vereinbarungen für das interkulturelle Schulleben zu treffen.

Werte

Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung sind im Projekt zentrale Werte, um die Kinder für Toleranz stark zu machen. Dabei soll ein Bewusstsein für die demokratischen Grundwerte und deren Bewahrung entwickelt werden. Ausgehend vom Schutz der Menschenwürde im Grundgesetz lernen die Kinder den Wert der freien Persönlichkeitsentfaltung in einer multikulturellen Einwanderungsgesellschaft zu schätzen. Die Kinder erfahren, dass die eigenen Wertvorstellungen neben anderen bestehen bleiben können. Bei Meinungsdivergenzen und Konflikten lernen sie, gemeinsam gewaltfreie Lösungswege zu finden.

Grundsätze des Projekts

Das Projekt versteht sich grundsätzlich als ein Kooperations- und Partizipationsprojekt, bei dem alle beteiligten Akteure im Gesamtsystem Schule (Lehrkräfte, Eltern, Schulleitung, Pädagogische Betreuung) sowie weitere Expert_innen aktiv einbezogen sind. Demokratische Mitgestaltung, Vielfalt, Gleichberechtigung und Wertschätzung spiegeln sich in allen Formaten und Methoden des Projektes wider. Das Projekt verfolgt einen nicht-formalen, interkulturellen Bildungsansatz, bei dem innovative und kreative Methoden gesucht und Freiräume zur Selbstentfaltung für die Kinder geschaffen werden. Die Kinder stehen im Mittelpunkt, wobei die Angebote *nicht für sie*, sondern *mit ihnen* durchgeführt werden. Dabei werden die Kinder als Expert_innen für ihre eigene Lebenssituation ernst genommen. Leitlinie der Workshops ist es, die Perspektivenvielfalt in der Klasse sichtbar zu machen und besonders auf die Bedarfe der Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung einzugehen.

Visionen

Das Projekt versucht, einen nachhaltigen Beitrag zur bildungspolitischen Diskussion über die Schulentwicklung zu leisten, indem Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als ein integrativer Lebensort angesehen wird, und Kinder als Botschafter_innen zu empowern, damit sie für eine offene und tolerante Gesellschaft aktiv werden können.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**